



Marienheim

Unser christliches Werteprofil

Was wir unter „Christlich“ verstehen – Was wir bereits leben –
Wodurch wir uns in Zukunft als „Christliches Haus“ auszeichnen wollen

1. Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild

Haltung

Unsere Gründerpersönlichkeiten haben uns vorgelebt, wie Leben in dieser Welt gelingen kann. Wir wollen uns von ihnen inspirieren lassen und das, was wir übernehmen können, auch leben.

Sichtbares

Die christlichen Jahresfeste werden so gefeiert, dass die Bedeutung dieser Feste im alltäglichen Leben im Marienheim spürbar wird.

Wir wollen die christliche Haltung und die persönliche Spiritualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärken. Dazu bieten wir Fortbildungen für sie an, insbesondere um ihnen unsere Gründerpersönlichkeiten (Mutter Franziska Streitel, Franz von Assisi) und Jesus Christus näher zu bringen. Ein zusätzlicher Fortbildungstag pro Jahr steht dafür zur Verfügung.

Besprechungen beginnen und/oder enden mit einem Werteimpuls unterschiedlicher Art (Text oder Gebet), um sich das besondere Charisma unseres Hauses bewusst zu machen und interessante Anregungen für den Alltag zu erhalten.

Zeichen im Haus erinnern an unsere christlichen Wurzeln: Der Name „Marienheim“, christliche Symbole, Bilder und Zitate unserer Gründerpersönlichkeiten, christliche Rituale und eine hauseigene Seelsorge.

Verhalten:

Wir gehen auf individuelle religiöse Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ein.

Unsere persönlichen Kraftquellen und der individuelle Zugang zum christlichen Menschenbild helfen uns, Werte zu leben und aus einer gestärkten Mitte heraus im Alltag zu handeln.



Marienheim

2. Wir leben und fördern Beziehung und Begegnung

Haltung

Neben professioneller Pflege und Betreuung achten wir auf lebendige Beziehungen auf allen Ebenen und darauf, dass Menschen in unserem Umfeld ernst genommen werden.

Über unser Pflege- und Betreuungsangebot hinaus erfahren die uns anvertrauten Menschen die Einzigartigkeit ihrer Person und ihres Lebens im Alltäglichen.

Einfühlsames Wahrnehmen und Zuhören einerseits, sowie ehrliche und klare Standpunkte andererseits bilden eine grundlegende Basis für unsere Arbeit. Das gilt sowohl Bewohnerinnen und Bewohnern und deren An- und Zugehörigen, als auch Kolleginnen und Kollegen und interdisziplinären Partnern (wie z.B. Hausärzte, Therapeuten) gegenüber.

Sichtbares

Wir arbeiten gezielt an einer achtsamen und wertschätzenden Kommunikation.

Unser Pflegemodell ist so strukturiert, dass in erster Linie die Fähigkeiten und die Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund stehen.

An- und Zugehörige sind wichtige Gesprächspartner.

Wir halten regelmäßig Besprechungen in den Teams und mit den unterschiedlichen Berufsgruppen ab, in denen die Zusammenarbeit reflektiert wird und Erfahrungen und Leistungen des Einzelnen Platz haben.

Wir arbeiten eng mit externen Hausärzten, Fachärzten und Therapeuten zusammen, wie uns auch intern eine enge Zusammenarbeit auszeichnet.

Verhalten

Beziehungen zu den Bewohnerinnen, Bewohnern und Angehörigen:

- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen höfliche Umgangsformen im beruflichen Alltag. Dies drückt sich zum Beispiel dadurch aus, dass wir vor dem Betreten eines Bewohnerzimmers anklopfen, Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörige mit Namen und gegebenenfalls mit Titel ansprechen und uns selbst vorstellen.
- Wir begegnen den Menschen im Marienheim mit respektvoller Zuwendung, sodass durch unser Dasein für sie Vertrauen wachsen kann.
- Kommunikation findet auch dann statt, wenn keine Worte mehr gewechselt werden, z.B. durch den bewussten Körperkontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohner wie Händeschütteln, Berühren und Umarmen.
- Wir wahren die Privat- und Intimsphäre der Bewohnerinnen und Bewohner und kommen ihren persönlichen Bedürfnissen und Vorlieben nach.

Marienheim Betriebsgesellschaft m.b.H.

Pflegeheim des Instituts Österreichischer Orden, 2460 Bruck/Leitha, Marienheimgasse 3

Telefon: 02162/63401 • Fax: DW 400 • E-Mail: verwaltung@marienheim-bruckleitha.at

www.marienheim-bruckleitha.at



Marienheim

- Wir begegnen Bewohnerinnen und Bewohnern mit kognitiven Einschränkungen verständnisvoll und einfühlsam und geben Ihnen Orientierung.
- Wir sagen grundsätzlich nur das zu, was wir auch leisten können.

Beziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander und anderen Berufsgruppen gegenüber:

- Wir reflektieren regelmäßig gemeinsam unsere Arbeit und das Erleben unserer Aufgabe.
- Wir nehmen Bedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen wahr und unterstützen einander.
- Wir vertreten klare Standpunkte und begründen diese.
- Wir lassen unsere Gesprächspartner ausreden und hören aktiv zu.
- Bei Kolleginnen und Kollegen, die sich nicht so gut ausdrücken können, bemühen wir uns, ihre Anliegen zu verstehen, um Missverständnissen vorzubeugen und den vertrauensvollen Umgang miteinander zu fördern.
- Anregungen, aber auch kritische Anmerkungen nehmen wir mit Interesse auf und nutzen sie als Chance für unsere Weiterentwicklung.
- Manche Herausforderungen nehmen wir mit Humor, der nicht verletzt, aber den Alltag leichter macht.



Marienheim

3. Unser besonderer Auftrag

Haltung

Wir wissen, dass unsere Welt zerbrechlich ist, dass es Leid gibt und dass wir Menschen Grenzen haben. Trotzdem wollen wir den Menschen, die uns anvertraut werden, ein gutes Leben ermöglichen.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den individuellen Biographien, Ressourcen, Bedürfnissen und Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Wir bemühen uns auch Menschen aufzunehmen, die sonst niemand aufnimmt. Dazu entwickeln wir Kompetenzen und kreative Lösungen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten dabei die notwendige Unterstützung.

Sichtbares

Bei besonderen Herausforderungen hilft uns der interdisziplinäre Zusammenhalt, um gemeinsam kreative und lebbare Lösungen zu finden.

Oft befinden sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ethischen Dilemmata, z.B. zwischen Fürsorge und Respekt vor der Selbstbestimmung oder zwischen besonders hohem Engagement für Einzelne und gerechte Zuwendung für alle. Für solche und ähnliche Situationen finden anlassbezogen ethische Bewohnerbesprechungen statt. Unsere Wohnbereichsleitungen sind geschult, diese zu moderieren.

Wir begleiten als Team – unter Einbeziehung der Angehörigen und dem mobilen Hospizteam – das Leben und auch das Sterben unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Wir sorgen dafür, dass unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine professionelle Seelsorge zur Seite steht.

Verhalten

Wir stellen uns dem Leid und der Not unserer Bewohnerinnen und Bewohner und bemühen uns, dies auszuhalten.

Mit Zuwendung, Fürsorge und Kreativität tun wir, was uns möglich ist.

Wir achten gut auf uns selbst, um mit Freude und Beständigkeit unseren Dienst zu tun.



Marienheim

4. Wir leben eine werteorientierte Kultur des Miteinander

Haltung

Auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber gilt: Der Mensch steht im Mittelpunkt.

- Durch Transparenz, Orientierung und vereinbarte Gestaltungsrahmen schaffen wir Sicherheit und gegenseitiges Vertrauen.
- Unser gelebtes Interesse an dem, was die Kolleginnen und Kollegen bewegt, ermöglicht kontinuierliche Verbesserungen unserer Arbeit.
- Unsere Kolleginnen und Kollegen sollen sich mit ihren individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten einbringen können. Diese Form des Umgangs miteinander ermöglicht uns eine offene Feedback- und konstruktive Konfliktkultur.
- Wir fördern eigenverantwortliches Engagement, weil wir davon überzeugt sind, dass jene, die nahe an den Bewohnerinnen und Bewohnern sind, die besten Antworten auf aktuelle Fragen finden.

Sichtbares

Transparente Aufbau- und Ablauforganisationen sowie verbindliche Vereinbarungen und strukturierte Vorgehensweisen geben den Mitarbeitenden Orientierung.

Wir bieten – trotz hohem Leistungsanspruch – unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Raum und Zeit, die Zusammenarbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Wir ermöglichen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung – gemäß ihren Interessen und den Interessen des Hauses.

Eine kontinuierliche Begleitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist Grundlage für eine gelungene Zusammenarbeit im Marienheim.

Gemeinsames Feiern stärkt unseren Zusammenhalt.

Verhalten

Führungskräfte sorgen für klare Rahmenbedingungen und Gestaltungsräume. Sie nehmen die Sichtweisen, Anliegen und Lösungsansätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst.

Sie geben notwendige Informationen weiter, erteilen klare Aufträge, vereinbaren Ziele und treffen Absprachen, auf die sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen können.

Wir reflektieren unser Tun in Gesprächen, in denen auch Emotionen angemessen ausgedrückt werden können.

Wir achten auf einen wirtschaftlich effizienten Einsatz unserer Ressourcen und Mittel und auf einen schonenden Umgang mit hauseigenem Inventar.

Wir achten auf Zeiten des Rückzugs und der Erholung.

Marienheim Betriebsgesellschaft m.b.H.

Pflegeheim des Instituts Österreichischer Orden, 2460 Bruck/Leitha, Marienheimgasse 3

Telefon: 02162/63401 • Fax: DW 400 • E-Mail: verwaltung@marienheim-bruckleitha.at

www.marienheim-bruckleitha.at